

Informationen zur
Rollenden
Einwohnerversammlung

am 24. Oktober 2019



Programm

- ca. 15:50 Uhr** Einstieg in den Bus
Salhofplatz Oberlahnstein
- ca. 16:00 Uhr** Abfahrt Salhofplatz Oberlahnstein zum Marktplatz Niederlahnstein
- ca. 16:10 Uhr** Ankunft Marktplatz und Einstieg in den Bus
- ca. 16:20 Uhr** Weiterfahrt
- ca. 16:30 Uhr** Stopp am Johannes-Gymnasium: per Pedes Richtung
Lahnmündung
Thema: Bundesgartenschau 2029 und Stadtentwicklung
- ca. 17:05 Uhr** per Pedes zum Rhein-Lahn-Stadion
- ca. 17:15 Uhr** **Thema: Kunstrasenplatz Rhein-Lahn-Stadion**
- ca. 17.40 Uhr** per Pedes zur neuen Kita in der Schillerstraße
- ca. 17:45 Uhr** **Thema: neue KiTa**
- ca. 18.45 Uhr** Weiterfahrt zu **Maximilians Brauwiesen**
- ca. 18.55 Uhr** Stopp mit Ausklang
- ca. 19.45 Uhr** Heimfahrt zum Marktplatz und Salhofplatz
- ca. 20:00 Uhr** Ende der rollenden Einwohnerversammlung

(Programmänderungen vorbehalten)



Dieses Jahr ist ein ganz besonderes für die Stadt Lahnstein, denn 2019 wird 50. Geburtstag gefeiert. Genau vor 50 Jahren, am 07. Juni 1969, wurde die Stadt Lahnstein „geboren.“

„Die Städte Niederlahnstein und Oberlahnstein werden aufgelöst. Aus dem Gebiet der aufgelösten Städte wird die Stadt Lahnstein gebildet...“ Dieser Wortlaut im vierten Landesgesetz über die Verwaltungsvereinfachung im Land Rheinland-Pfalz vom 10. Januar 1969 ist der Grund, weshalb die Lahnstein-Ehe im Jahr 2019 ihre Goldene Hochzeit feiern darf – aus Baare und Heinze wurde eins.

Geburtstagsveranstaltung Brückenschlag Das Highlight des Jahres

Höhepunkt der Feierlichkeiten im Rahmen des 50. Geburtstages der Stadt Lahnstein war der „Brückenschlag“ am 09. Juni 2019. Von 11 Uhr bis zum Abschlussfeuerwerk um 24 Uhr wurde rund um die Rudi-Geil-Brücke gesungen, getanzt, viel gelacht und das Jubiläum so richtig zelebriert.

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich nicht was Besseres findet.“ Mit diesen Worten eröffnete Oberbürgermeister Peter Labonte die Geburtstagsveranstaltung „Brückenschlag“. Denn ziemlich auf den Tag genau vor 50 Jahren, nämlich am 07. Juni 1969, wurde die Stadt Lahnstein, wie wir sie heute kennen, „geboren“.

Seit Beginn des Jahres steht deshalb Lahnstein „Kopf“ und bietet seinen Einwohnern und Besuchern neben den ohnehin schon zahlreichen Veranstaltungen eigens für diesen Geburtstag initiierte Feierlichkeiten an. Und in der Geburtstagswoche selbst gab es dann auch gleich drei Veranstaltungen: donnerstags die „Talkrunde“ zum Thema „Heimat“, freitags den Festakt und sonntags **das** Highlight: der von einigen kreativen Köpfen ausgedachte „Brückenschlag“.

Die „Talkrunde“ im oberen Foyer der Stadthalle beschäftigte sich mit dem Thema „Heimat zwischen Digitalisierung und Globalisierung“. Teilnehmer der Podiumsdiskussion waren Lisa Altmeier (SWR), Steffi Fetz (WDR), Dr. phil. Mathias Jung, der Kulturjournalist Andres Pecht, der ehemalige rheinland-pfälzische Ministerpräsident und gebürtige Lahnsteiner Rudolf Scharping sowie der Historiker Alexander Thon. Unter der Moderation von Joachim Türk wurden verschiedene Aspekte des Heimatbegriffs beleuchtet: unter anderem im historischen Kontext, auf sprachlicher Ebene, bezogen auf eine digitalisierte und immer grenzenlosere Welt und auch im Vergleich der anwesenden Generationen. Manuela Weichenrieder (Gesang) und Gerd Stein (Gitarre) sorgten nicht nur für die musikalische Untermalung, sondern nahmen in ihren Liedern das Thema „Heimat“ ebenfalls mit auf.

Am Freitagabend, dem Geburtstag selbst, fand im Großen Saal der Stadthalle der



Festakt zum 50. statt. Neben den geladenen Gästen waren auch alle Lahnsteiner und Interessierten herzlich willkommen. Eröffnet wurde der Abend durch das „Konflux-Duo“, Thomas Bethmann (Saxophon) und Christian Weller

(Flügel). Im Anschluss begrüßte Oberbürgermeister Peter Labonte die Anwesenden. Ihm folgten Rhein-Lahn-Nixe Maren I., Landrat Frank Puchtler, der mit dem Rhein-Lahn-Kreis ebenfalls 50. Jubiläum feiert, sowie der rheinland-pfälzische Innenminister Roger Lewentz.

Auf die Reden folgte eine kleine Talkrunde mit Oberbürgermeister Labonte, Ehrenbürger Willi Klein sowie Alt-OB Karl-Heinz Groß unter der Moderation von Dr. phil. Mathias Jung, in denen die Teilnehmer ihre Erinnerungen über Lahnsteins Anfänge sowie ihre eigenen Zeiten im Wirken der Stadtgeschichte reflektierten.

Besonders Willi Klein wusste viele Anekdoten zu erzählen und erntete so auch einige Lacher aus dem Publikum. Ebenso OB Peter Labonte, als er sich an seinen ersten Wahlkampf in Lahnstein und Erlebnisse beim „Klinkenputzen“ erinnerte, wenn etwa eine Dame sehr leicht bekleidet öffnete.

Die Rope Skipper der TGO Lahnstein lieferten einen überaus beeindruckenden Auftritt und zeigten sich als wahre Artisten mit dem Seil, ehe die zweite Talkrunde auf der Bühne stattfand, diesmal mit dem gebürtigen Lahnsteiner Mathias Wollweber und der Neu-Lahnsteinerin und hier ansässigen Notarin Denise Herzog, die mit Begeisterung erzählte, wie sie sich zusammen mit ihrem Mann Lahnstein als neues Zuhause ausgesucht hatte.

Zum Abschluss wartete noch eine ganz besondere Überraschung auf die Gäste:

Oberbürgermeister Peter Labonte sang in Begleitung der Zores-Band und von Berny Abt als Abschiedsständchen



„In Lahnstein ist es am Schönsten“.

Am Sonntag war es dann soweit: Der „Brückenschlag“ – und damit der Höhepunkt im Jubiläumsjahr – wurde begangen. Einen ganzen Tag lang wurde mit großem Programm auf beiden Seiten der Rudi-Geil-Brücke gefeiert, bei denen Lahnsteiner Bands und Musiker für das bunte Publikum spielten. Auf der Brücke selbst ließ sich ein tolles 3D-Streetart-Kunstwerk des Künstlers Manfred Stader bewundern: ein direkter Blick auf die Lahn und die jahrzehntelang fahrende Fähre „Nixe“.

Der Festtag begann mit einem Marsch des Fanfarenzugs der TGO, gefolgt vom Oberbürgermeister, seiner Frau und der Rhein-Lahn-Nixe Maren I, vom Kirchplatz in



Niederlahnstein über die Brücke bis zur Heinze-Bühne in Oberlahnstein. Dort eröffneten Labonte und die Rhein-Lahn-Nixe auf der Bühne dann mit einigen Begrüßungsworten den Brückenschlag.

Ihnen folgte der Shanty-Chor der Marinekameradschaft Admiral Mischke mit dem ersten musikalischen Beitrag des Tages.

Bereits zu Beginn der Veranstaltung war das komplette Gelände mit Besuchern gefüllt, was die Veranstalter überaus freute. Ab diesem Zeitpunkt, praktisch bis zum Abschlussfeuerwerk, liefen unaufhörlich Tausende von Lahnsteinern und Gästen über die Brücke von Oberlahnstein nach Niederlahnstein und wieder zurück.

Die Programmgestaltung auf den Bühnen erwies sich als wahrer Glücksgriff. Am Kirchplatz passte das Programm perfekt zu der dort herrschenden Atmosphäre. Die Größe der Bühne, wunderbar angepasst an den Platz, führte dazu, dass hier nicht nur dauerhaft alle Plätze besetzt waren, sondern dass sich auch immer wieder tanzende Besucher vor der Bühne fanden. Darüber hinaus partizipierten alle Gastronomen in nahezu idealer Art, beispielsweise bildete sich am „Fischschuppen“ schon mittags eine 20 Meter lange Schlange.

Nach der Eröffnungsrede der Bürgermeisterin von Lahnsteins englischer Partnerstadt Kettering, Keli Watts, sorgten für das musikalische Entree am Kirchplatz die vom Partnerschaftskreis verpflichteten Limpets, die gleich gute Stimmung machten. Eine ganz andere musikalische Richtung, die jedoch genauso begeistert aufgenommen wurde, schlug die Gruppe Laafi aus der afrikanischen Partnerstadt Ouahigouya ein. Es folgten Lahnsteiner wie Simone Steffen-Krech, die „Mädels“ von Voice Shake, Willi Küppers & Friends, Panic, die seit Jahrzehnten bestehenden Saitenspinner und die Lokalpatrioten.



Auf der anderen Seite der Lahn, in Oberlahnstein, bot sich ein ebenso abwechslungsreiches und breit gefasstes musikalisches Programm: Lahnsteiner Chöre und Schulorchester machten den Anfang, ihnen folgten mit Nachhilfe, den Bunkerbeats, Floor 6, den Claytones, Blues Affair und Band Nr. 10 verschiedene musikalische Spektren, sodass man durchaus sagen kann, es sei auf musikalischer Ebene für jeden etwas dabei gewesen.

Auch hier tanzten und feierten die Besucher stehend vor der Bühne oder sitzend auf den zahlreich aufgestellten Garnituren. Die von Lahnsteiner Vereinen betriebenen Getränkestände erfreuten sich ebenfalls eines großen Zulaufs.

Am Stand der Stadtverwaltung gab es nicht nur Infos zum Programm, sondern auch eigens fürs Jubiläumsjahr herausgebrachte Artikel wie den Lahnstein-Krimi „Verschwunden“ des Autors und Kommissars a.D. Jörg Schmitt-Kilian, den Bildband „Bilder des Wandels“ und die genau rechtzeitig fertig gewordene CD „Lahnsteiner Lieder“, die man jetzt in der Touristinformation und der Stadthallenverwaltung erwerben kann.

Das Globus Warenhaus bot auf seinem Gelände mit gleich drei Hüpfburgen zudem noch einen tollen Spielplatz für die kleinen Besucher. Am Stand der Vor-Tour der

Hoffnung konnte man am Glücksrad schöne Preise gewinnen und im Stand der Jungen Bühne Lahnstein konnte man sich einen schönen Erinnerungsbutton basteln und sich schminken lassen.

Die Musical-Show dieser Jungen Bühne Lahnstein zog dann mit einem tollen musikalischen Walk-Act im Stil von Michael Jackson zum Ende hin von der Niederlahnsteiner Baare-Bühne über die Brücke zum Finale an die Heinze-Bühne. Hier übernahm die Zoresband schließlich die von den vorherigen Bands bis dahin mühelos aufgebaute Stimmung und endete in einem wundervollen Finale mit „Lahnstein am Rhein“ und einer vollen Bühne mit der Zoresband, Manfred Radermacher, Karl Krämer, Sophie Marquet, Jan Krech, dem Chor der Jungen Bühne Lahnstein und dem Oberbürgermeister, der es sich nicht nehmen ließ, seinen Besuchern noch ein Überraschungsständchen zu singen. Genau zwei Minuten vor Mitternacht endete der Song und somit zum Start des großen Abschlussfeuerwerks über der Lahn, das diesen tollen und ereignisreichen Tag in Lahnstein beendete.

„Wir freuen uns sehr, dass uns so viele Lahnsteiner und auch Gäste aus anderen Städten bei unserem „Brückenschlag“ besucht und mit uns unseren 50. Geburtstag gefeiert haben“, so Oberbürgermeister Peter Labonte. „Besser hätten wir uns diese Veranstaltung nicht vorstellen können. Danke an alle, die mitgewirkt haben und diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben, an das wir uns hoffentlich ewig erinnern werden“.



Bundesgartenschau 2029 im Oberen Mittelrheintal 1. Halt

In zehn Jahren findet die Bundesgartenschau im Welterbe Oberes Mittelrheintal (Koblenz bis Bingen/Rüdesheim) statt. Jede Gemeinde steht damit vor der Frage, wie sie dieses Großereignis bestmöglich für sich nutzen und sich präsentieren kann, so auch die Stadt Lahnstein.

Noch befindet man sich in der Phase der Ideensammlung; es gibt einige vom Land initiierte Studien, aber noch kein konkretes Konzept. Klar ist, dass die laufende Stadtplanung den Gedanken an die Buga berücksichtigen und möglichst geschickt aufgreifen sollte.

Für die Stadt Lahnstein wurde daher ein eigener Buga-Ausschuss gebildet, der sich mit diesem übergreifenden Thema befassen wird. Um eine Vorstellung von einem solchen Mammutprojekt zu bekommen, informierten sich die Ausschussmitglieder bei den Machern der bis zum 6. Oktober 2019 gelaufenen Buga in Heilbronn.

Bei der Ausschusssitzung im November wird die Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz, die die Interimsgeschäftsführung für die Buga 2029 innehat, über den aktuellen Sachstand informieren.

Vom 28. Oktober bis zum 14. November 2019 wird eine Wanderausstellung zur Buga 2029 im Foyer der Stadthalle Lahnstein gezeigt.



Die Mitglieder des Lahnsteiner Buga-Ausschusses informierten sich in Heilbronn

Rhein-Lahn-Stadion

2. Halt

Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz

Der FSV Rot-Weiß Lahnstein e.V. ist Träger einer lange vorbereiteten Maßnahme der Umwandlung des Tennenplatzes im Rhein-Lahn-Stadion in einen Kunstrasenplatz.

Der Tennenplatz wurde 1982 errichtet; eine aktuelle Überprüfung hat ergeben, dass dieser sanierungsbedürftig ist.

Nach umfangreichen Verhandlungen und Abstimmungen über die Finanzierung und Durchführung der Maßnahme wurde ein Erbbaurechtsvertrag zwischen dem Verein und der Stadt Lahnstein abgeschlossen.

Die Finanzierung erfolgt durch über eine Landeszuwendung, einen Kreiszuschuss, einen Zuschuss der Stadt Lahnstein und Eigenmittel des Vereins. Die Stadt unterstützt den Verein bei der Umsetzung der Maßnahme. Baubeginn war am 11. September 2019.

Aktuell wird in vielen Berichten ein mögliches Verbot der Verwendung von Gummigranulat bei Kunstrasenplätzen diskutiert. Der Kunstrasenplatz im Rhein-Lahn-Stadion wird nicht mit Kunststoffgranulat verfüllt, sondern mit Kork und Sand, so dass ein mögliches Verbot von Mikroplastik keine Auswirkung hätte.

Alle Beteiligten freuen sich auf den neuen Kunstrasenplatz. Die Stadt Lahnstein bedankt sich beim FSV Rot-Weiß Lahnstein für sein Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Sanierung Rasenplatz

Für den Rasenplatz im Rhein-Lahn-Stadion war aufgrund der in weiten Teilen des Jahres sehr feuchten Rasendecke der komplette Austausch der Rasentragschicht vorgesehen. Eine Überprüfung ergab, dass jedoch nicht deren vollständiger Austausch erforderlich ist, sondern eine Sanierung ausreicht, die wesentlich kostengünstiger und schneller umsetzbar ist. Die Sanierung der Rasendecke wurde in der zweiten Julihälfte 2019 durchgeführt. Das Rasenspielfeld steht seit dem 19. August 2019 für den Spielbetrieb wieder zur Verfügung.

Neue Kindertagesstätte in der Schillerstraße

3. Halt



Die neue sechsgruppige kommunale Kindertagesstätte in der Schillerstraße nimmt immer weiter Form an und die Baumaßnahme geht sichtlich gut voran.

Vor ziemlich genau einem Jahr war Spatenstich und heute kann man sich bereits sehr gut vorstellen, wie die KiTa einmal aussehen wird. Spätestens am „Heilige-Drei-Könige“-Tag, am 06. Januar 2020, können die ersten Kinder in der KiTa aufgenommen werden. Insgesamt sollen in der Schillerstraße einmal rund 100 Kinder betreut werden. Abgesehen davon wird auch ausreichend qualifiziertes Personal benötigt.

Es werden sechs Gruppenräume gebaut, zwei Gruppen für die ganz kleinen Kinder und vier Gruppen für die etwas größeren. In dem Projekt, das vom Koblenzer Architektenteam BHP sowie vom Ingenieurbüro IFB aus Mayen, welches für die technischen Gewerke zuständig ist, und vom Büro für Statik ITB aus Andernach betreut wird, sind zum größten Teil nur regionale Firmen beauftragt.

Jeden Montag finden sogenannte Jour-Fix-Termine statt, bei denen die arbeitenden Firmen zusammentreffen und vor Ort die weiteren Schritte und Pläne besprechen und abstimmen.



Insgesamt sind rund 25 Firmen mit dem Bau der Kindertagesstätte betraut. Insgesamt werden 16 Erzieher/innen als Vollzeitkräfte und 1,5 Hauswirtschaftskräfte einzustellen sein, die dann die Kinder betreuen sollen.

Der winkelförmige Baukörper und die besondere, eierähnliche Form der Gruppenräume sind auf die Sicherheit der Kinder ausgerichtet und zum Innenbereich des Kindergartens mit großen Fenstern versehen. So haben die Erzieher/innen auch dann eine gute Einsicht in die Räume und „ihre“ Kinder stets im Blick, wenn sie sich im Außenbereich der KiTa befinden. Dieser Außenbereich mit seiner überdachten Terrasse von ca. 230 m² hat eine Fläche von insgesamt fast 1.700 m², die Gruppenräume jeweils eine Größe von ca. 50m².

Die Außenspielfläche und -geräte werden das Thema der Kindertagesstätte aufnehmen. Dort sollen vier Spielbereiche angelegt werden.

Neben den sechs Gruppenräumen werden u.a. Schlaf- und Wickelräume, Nebenräume, Personalräume, eine Küche, ein Speiseraum, ein Mehrzweckraum und Sanitärbereiche gebaut. Weiterhin wird der gesamte Kindergarten barrierefrei sein.



Kur- und Heilwald geplant

Die Stadt Lahnstein plant, in der Nähe des ehemaligen Kurzentrums einen Kur- und Heilwald auszuweisen. Vorbild dabei ist der erste und bislang einzige Kur- und Heilwald Europas auf der Insel Usedom in Mecklenburg-Vorpommern.



Derartige Wälder werden auf einer Rechtsgrundlage und nach zertifizierten Kriterien ausgewiesen. Sie werden als gezieltes Therapeutikum für kranke Menschen bzw. zur Gesundheitsvorsorge eingesetzt. Zugrunde liegt ein medizinisches Konzept, das auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmt ist.

Schon seit einiger Zeit wird in Lahnstein mit Unterstützung aus Mecklenburg-Vorpommern an dem Projekt gearbeitet. Neben verschiedenen zu erhebenden Daten muss zunächst das rheinland-pfälzische Landeswaldgesetz angepasst werden, damit es auch hierzulande eine Rechtsgrundlage für die Ausweisung eines solchen Gebietes gibt. Das zuständige Ministerium ist damit momentan befasst.

Sobald das Gesetz geändert ist, möchte die Stadt Lahnstein möglichst schnell den Antrag für die Ausweisung eines Kur- und Heilwaldes beim Land einreichen.

Deswegen werden schon jetzt die notwendigen Unterlagen erarbeitet und zusammengetragen.

Die Stadt Lahnstein erfährt dabei vielerorts Unterstützung; so hat etwa Innenminister Roger Lewentz die Schirmherrschaft für dieses Pilotprojekt in Rheinland-Pfalz übernommen.

Ende August waren zwei Vertreter aus Mecklenburg-Vorpommern zu einem Arbeitstreffen in Lahnstein, um notwendige Unterlagen für die Antragsstellung zu erarbeiten.



Bei einem Waldrundgang wurde das Lahnsteiner Projekt Ende August der Politik und Presse vorgestellt

Waldschäden, Klimawandel

Besonders auch im Hinblick auf die Klimaschäden in den Wäldern ist das Projekt Kur- und Heilwald gut und wichtig für den „Patienten“ und gleichzeitigen „Arzt“ Wald. So war auch das Jahr 2019 für den Lahnsteiner Stadtwald ein extremes, das die Schäden aus dem Vorjahr noch deutlich verstärkt hat. Der Sommer 2019 wies zwar insgesamt höhere Niederschläge als der des Vorjahres auf, die fehlenden Niederschlagsmengen aus dem Jahr 2018 konnten jedoch im Frühjahr nicht kompensiert werden. Der Juni 2019 wies wiederum ein ausgeprägtes Hitzemaximum auf, gefolgt von extremen Spitzentemperaturen – teilweise über 40° C – im Juli.

Das Fichtensterben durch enormen Borkenkäferbefall setzte sich daher weiter fort. Mittlerweile sind mehr als zehn Hektar Waldfläche in Folge von notwendigen Fällungsmaßnahmen unbewaldet. Die Erlöse aus dem Verkauf von Holz brechen derzeit massiv ein, während der Aufwand für die Fällung des Schadholzes sich gegenüber den Vorjahren nahezu verdoppelt hat.

Mittelfristig wird die Fichte, die bisher als solider Grundbaum der Forstwirtschaft anzusehen war, den Anforderungen des sich wandelnden Klimas nicht mehr gerecht werden. Bereits bei einer prognostizierten minimalen Steigerung der durchschnittlichen Temperaturen um 1,5° C ist mit einem Aussterben dieser Baumart im nördlichen Rheinland-Pfalz in den nächsten Jahren zu rechnen. Auch im Bereich des Lahnsteiner Stadtwaldes wird es voraussichtlich keine Nischen mehr für diese Baumart geben.

In den kommenden Jahren steht die Stadt vor einer generationenübergreifenden Herausforderung, die entstandenen Brachflächen zu beseitigen, andererseits aber auch den Wald insgesamt klimafest zu machen. Hier muss künftig stärker auf einen Mix verschiedener Baumarten hingewirkt werden. Die bisherigen – historisch aus Nachkriegsschäden zu erklärenden – Monokulturen mit einzelnen Baumarten müssen vermieden werden.

Erklärtes Ziel der Maßnahmen ist es, die für das Klima extrem wichtige Funktion des Waldes als sogenannte CO₂-Senke sicherzustellen. Durch den Wachstumsprozess

der Bäume wird letztlich CO₂ aus der Umgebungsluft im Prozess des Holzwachstums als organisches Material umgewandelt und in den Bäumen eingelagert. Diese Funktion entfällt für die entstandenen Brachflächen und muss dementsprechend schnellstmöglich wieder sichergestellt werden.

Letztlich wird auch die Erholungsfunktion des Waldes stellenweise eingeschränkt. Bedingt durch die großen Schäden und die hierdurch erforderlichen massiven Rücke- und Fällarbeiten lassen sich Beeinträchtigungen an Wald- und Wanderwegen nicht immer gänzlich vermeiden. Der große Umfang des Schadens führt dazu, dass die Arbeiten nur nach und nach ausgeführt werden können.

Zusammenfassend stehen die kommunalen Forsteigentümer vor einer generationsübergreifenden Mammutaufgabe. Ohne gesamtgesellschaftliche Unterstützung und Anerkennung der Bedeutung des Waldes wird diese Aufgabe nicht zu lösen sein. Letztlich wird sich diese Anerkennung auch in einer finanziellen Unterstützung aus Bundes- und Landesmitteln niederschlagen müssen.



(Foto: Peter Ring)

Jugendkulturzentrum

Am 24. August startete das Jugendkulturzentrum Lahnstein mit dem beliebten Mädchen-Flohmarkt in die zweite Hälfte seines Programmjahres. Die Konzert-Saison mit den Musikreihen Acoustic Lounge, Stormy-Monday und Stormy-Monday-Special, dem Warm-Up zum Bluesfestival, den neuen Reihen Weltklänge und Acoustic-Clash wird das Jukz bis Dezember mit vielen tollen Musikstilen füllen. Eine Ausstellung des Musikers und Künstlers Stephan Maria Glöckner mit gemalten Motto-Transparenten, die schon beim Lahneck-Live-Festival die Besucher begeisterte, wird die Räume des Jukz bis zu den Weihnachtsferien verschönern.

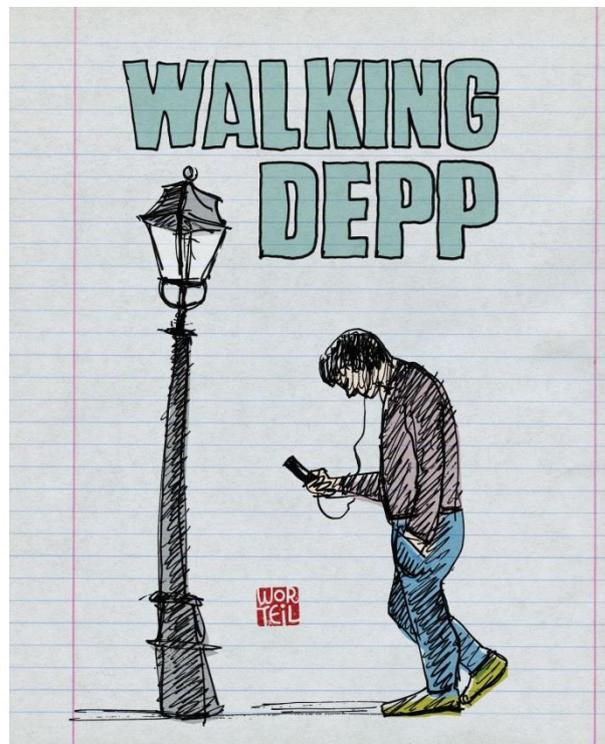
In der Kinder- und Jugendarbeit bietet das Jugendkulturzentrum Kreativkurse, Mal- und Töpferkurse, Freizeiten und Selbstbehauptungskurse an.

In Kooperation mit Schulen finden die Mittagessensausgabe und die Betreuung von Ganztagschülern der Grundschule statt. Es gibt Nachmittagsangebote und Musikworkshops für Grundschüler, Realschüler und Förderschüler im Jukz-Café. Darüber hinaus ist jeder Jugendliche im Jugend-Café herzlich willkommen.

Und für die, die sich nicht von ihren alten reparaturbedürftigen Geräten trennen wollen, ist vielleicht das Repair-Café interessant. Hier werden einmal im Monat die alten Schätze wieder auf Vordermann gebracht.

In diesem Halbjahr gibt es zudem Veranstaltungskooperationen mit der Caritas und der Pfarrei Sankt Martin, zusätzlich zu den vielen pädagogischen Netzwerken und Arbeitsgemeinschaften, an denen das Jukz-Team beteiligt ist.

Mit dem interkulturellen Frauencafé und umfassender Beratung sowie Lebenshilfe für Flüchtlinge ist das Jukz zudem ein wichtiger Bestandteil der Lahnsteiner Flüchtlingsarbeit.



Veranstaltung 50 Jahre Karneval in Lahnstein

16. November, 20.00 Uhr

Lahnstein ist über Jahrhunderte geprägt von den Menschen, die hier leben, arbeiten und auch feiern. Vor 50 Jahren wurden die beiden bis dahin eigenständigen Städte Ober- und Niederlahnstein zusammengeführt und auch die Fastnacht ist nicht nur in diesen fünf Jahrzehnten ein wichtiges gesellschaftliches Ereignis gewesen. Die Session ist geprägt vom Sitzungskarneval der Vereine NCV und CCO, dem Möhnenclub, vom alternativen Karneval des Zores-Teams sowie einem lebendigen Gardeleben der Traditionsgarde Rot-Weiß, der Funken Blau-Weiß und der Närrischen Turmgarde, von geselligen Veranstaltungen der Vereine und zur Hochphase der Fastnacht: dem Rathaussturm und dem Straßenkarneval mit seinen drei Umzügen: Kinderumzug, Rosenmontagszug und Kappenfahrt. Alleine die Karnevalsvereine haben rund 2.000 Mitglieder und hunderte Aktive in der Fastnacht. Wenn Lahnstein Geburtstag feiert, feiern so auch die Karnevalsvereine gerne mit und laden am 16. November 2019 zu einem bunten karnevalistischen Geburtstagsfest in die „Narrhalla“, die Stadthalle Lahnstein, ein. Alle Karnevalskorporationen bringen Darbietungen: Tanz, Kokelores und Gesang und mancherlei Überraschung. Begleitet wird dieser einmalige Jubiläumsabend von der bekannten „Zores-Band“.

Tickets: 15 Euro / ermäßigt 13 Euro im Ticketservice in der Stadthallenpassage



Lahnsteiner Tourismus

Auch dieses Jahr verläuft für den Lahnsteiner Tourismus sehr erfolgreich und bereits in der Halbzeitbilanz Juni konnte man festhalten, das Ergebnis vom Vorjahr noch mal getoppt zu haben. Bislang wurden 6% mehr Gästeankünfte und 7,4 % mehr Übernachtungen als im Jahr 2018 verzeichnet.

Beide Premium- und Qualitätswanderwege, Rheinsteig und Lahnwanderweg, wurden in diesem Frühjahr erfolgreich nachzertifiziert. Hierzu wurden im Vorfeld Dokumentationsbegehungen zur Überprüfung der Markierungen, der Wegebeschaffenheit und der Beschilderung durchgeführt, um die Qualitätsmerkmale und -kriterien sichergestellt zu wissen.

Am Osterwochenende fand wieder die Veranstaltung „Rheinleuchten“ statt, in diesem Jahr mit zwei historischen Stätten: Burg Lahneck sowie die Kapelle Allerheiligenberg. Neben der Lichtkunst an den beiden Gebäuden wurde auch ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Ob Live-Musik, Kulinarisches, Nachtfeuer oder die nächtliche Kerzenführung.

Es war eine rundum erfolgreiche Veranstaltung.

Nach einjähriger Pause erfolgte im Juni wieder der Ultralauf „WiBoLT“ auf dem Rheinsteig, einer der vier härtesten und zweitlängsten Nonstop-Ultraläufe Deutschlands. Dieser wurde zum dritten Mal durchgeführt und für die Läufer gilt es, die 320 km und 11 700 Höhenmeter von Wiesbaden bis nach Bonn über den Rheinsteig

so schnell wie möglich zu bewältigen. Das Projekt wird von ca. 30 Helfer/innen bei Tag und Nacht unterstützt.



So war auch die Touristinfo wieder mit einer Verpflegungsstation in der Ruppertsklamm vor Ort. Ermöglicht wurde der Einsatz durch das Sponsoring des Victoria-Brunnens, der Lahnsteiner Brauerei, der Bäckerei Kugel sowie des Globus-Warenhauses.

Im Juli wurde die „AmaMora“ der Reederei Amawaterway getauft. Bereits zum zweiten Mal wurde das freudige Ereignis einer Schiffstaufe der Reederei in den Oberlahnsteiner Rheinanlagen mit Blick auf Schloss Stolzenfels gefeiert.



Anlässlich des 50. Stadtjubiläums wurde mit der Bio-Imkerei BeeOrganic eine Jubiläumsedition entwickelt. Diese ist zu einem Preis von 4,90 Euro ebenso wie die beiden Honigsorten Frühtracht „Lahngold“ und Spättracht „Hexengold“ ausschließlich in der Touristinformation erhältlich. Lecker und ein ideales Geschenk! Außerdem werden in der Adventszeit ergänzend zum Honigsortiment handgefertigte Bienenwachskerzen in verschiedenen Motiven angeboten.



Einführung eines Gästebeitrages

Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Lahnstein ist diese angehalten, alle Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen. Vorrangig sind hierbei Entgelte für Leistungen zu erheben, für die die Stadt eine Gegenleistung erbringt. Die Forderung, bei diesen Einnahmen alle Möglichkeiten auszuschöpfen, begleiten die aufsichtsbehördlichen Genehmigungen der städtischen Haushalte seit vielen Jahren. Die Stadt Lahnstein erbringt für ihre Gäste und Besucher ein umfassendes Angebot an touristischen Leistungen. Zu diesen gehören:

- die Einrichtung Touristinformation
- die städtischen Bäder, die ein defizitäres Betriebsergebnis aufweisen
- die Städtische Bühne
- die Burgspiele

sowie finanzielle Unterstützungen für

- das Festival Lahneck Live
- das Lahnsteiner Bluesfestival

Der Stadtrat beschloss daher, diesen Leistungen einen Gästebeitrag gegenüber zu stellen. In den Jahren 2015 bis 2018 fielen im Bereich der zuvor skizzierten Leistungen hier Aufwendungen in Höhe zwischen 1.340.000 Euro und 1.550.000 Euro an. Hiervon können zwischen 204.000 Euro und 255.000 Euro über den Gästebeitrag umgelegt werden.

Übernachtungen und Tagesgäste werden zu sogenannten Vorteilseinheiten zusammengefasst, auf die die Aufwendungen umgelegt werden. Hieraus ergibt sich ein Höchstbetrag des Gästebeitrages. Bei rund 105.000 Vorteilseinheiten ergäbe sich ein Höchstbetrag zwischen 2,00 und 2,50 Euro je Übernachtung.

Gewählt wurde letztlich ein Gästebeitrag in Höhe von 1,50 Euro pro Übernachtung für Erwachsene, 0,75 Euro je Übernachtung für Kinder. Dieser wird von den gastgebenden Betrieben unmittelbar bei den Gästen erhoben und dann an die Stadtverwaltung abgeführt. Aus der Sicht der Beherbergungsbetriebe ist der Gästebeitrag ein sogenannter neutraler Posten, d. h. der Gast zahlt letztlich die Abgabe, die auf den jeweiligen Übernachtungspreis aufgeschlagen wird.

Der Gästebeitrag soll zum 01.01.2020 erstmals erhoben werden.

Stadtarchiv

Im Jubiläumsjahr voll eingebunden

Wenn Lahnstein Fünfzig wird, dann ist natürlich das Stadtarchiv Lahnstein voll in die Feierlichkeiten eingebunden. Im Zentrum der Aktivitäten stand die Ausstellung „50 Jahre Stadt Lahnstein“, die im März 2019 in der Hospitalkapelle und im September 2019 in der Pfarrkirche St. Barbara zu sehen war. Für den Festakt wurden die 15 Stellwände, beidseitig bebildert und betextet, auch zwei Tage im Foyer der Stadthalle gezeigt, ergänzt durch Fotografien „Schönes Lahnstein“ von Frau Magdalena Diefenbach.

Ende März erschien der Bildband „Bilder des Wandels – 50 Jahre Lahnstein“, der die Ortsteile, Häuser und Straßenzüge der 1960er Jahre mit dem Heute vergleicht. Stadtarchivar Bernd Geil hatte die Bilder zusammengestellt und betextet, erschienen ist das Buch im Imprimatur-Verlag Rudi Kring Lahnstein.

Eine kleine Ausstellung machte das Stadtarchiv anlässlich des geplanten, aber wetterbedingt abgesagten

Lokalderbys SC 09 Oberlahnstein gegen SV 1911 Niederlahnstein. Die beiden Stellwände waren vier Monate in den Räumen des Stadtarchivs zu sehen.

In der Presse schlug sich das Stadtjubiläum auch vermehrt nieder, so widmeten sich 13 von 40 in diesem Jahr – Januar bis September – bereits erschienenen Folgen der Serie „Lahnstein hat Geschichte“ der Städtevereinigung unter verschiedenen thematischen Ansätzen. Zum Mitraten und Mitmachen lädt die Reihe „Erkennen Sie Lahnstein?“ ein, die monatlich erscheint.

Ferner wirkte das Stadtarchiv mit bei der Erstellung der Jubiläumsbroschüren „50 (40) Jahre Partnerschaft Lahnstein-Vence-Ouahigouya“ und „150 Jahre



Jerusalemsapotheke“, bei einer Veranstaltung der Kolpingfamilie Oberlahnstein an der Wenzelskapelle, der neuen Geschichtstafel „Höfe Dörstheck“ und bei der Vorbereitung der historischen Stadtführungen zu „50 Jahre Lahnstein“.

Zum Internationalen Museumstag im Mai öffneten Bergbaumuseum und Hexenturm, zum Tag des offenen Denkmals sogar acht Sehenswürdigkeiten, darunter mit Salhof, Stadthalle und Hexenturm drei Kulturdenkmäler, durch die Stadtarchivar Bernd Geil die Führungen übernahm. Das Stadtmauerhäuschen als Außenstelle des Museums der Stadt Lahnstein war an Lahneck Live, an Kirmessonntag und zum Hexenmarkt geöffnet, mit den Aktionen „Taschen“, „Zinngeschirr“ und „Erntedank“.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit lief der „normale“ Arbeitsalltag im Archiv weiter, wie Aktenübernahme, -bewertung und -verzeichnung sowie -beratung. Bis September besuchten seit 02. Januar 138 Benutzer das Archiv an 295 Benutzertagen. Von auswärts kamen 150 Anfragen, die beantwortet wurden. Einige Stiftungen erfolgten, u. a. auch Sattelbank und Schemel eines jüdischen Mitbürgers, der deportiert und ermordet wurde und dessen Erben die Arbeitsgerätschaften dem Museum vermachten. Hinzu kommen zahlreiche verwaltungsinterne Anfragen.



Ausstellung „50 Jahre Stadt Lahnstein“ im Foyer der Stadthalle

Städtische Bühne Lahnstein

Theater der Stadt Lahnstein präsentiert auch 2019/2020 ein abwechslungsreiches Programm

Bislang verlief die Spielzeit 2019 für das Lahnsteiner Theater erfolgreich, noch nie waren die Besucherzahlen so hoch wie in diesem Jahr.

Sowohl „Drei Männer im Schnee“ als auch die Volkstheaterkomödie „Die Affäre in der Hintermauergass“, die eigens zum 50-jährigen Jubiläum der Stadt aufgeführt wurde, wurden mit Begeisterung aufgenommen. Getoppt wurde dies jedoch noch durch die Lahnsteiner Burgspiele mit der Produktion „Der Glöckner von Notre Dame“.

Über 5.000 Besucher erfreuten sich an der Inszenierung und am Ambiente der wunderbaren Johanniskirche.



Die neue Spielzeit im Theater startete mit der Komödie „Ladies Night“, die kein Auge trocken ließ. „Ganz oder gar nicht?“ – das ist die Frage, die sich bis Mitte Oktober stellte und natürlich muss ein guter Striptease auch gelernt sein.

Drei Klassiker der Theatergeschichte stehen rund um Weihnachten auf dem Spielplan: die Heinz-Erhardt-Komödie „Willi Winzig“, Carl Zuckmayers großartiger,

mehrmals verfilmter Welterfolg „Der Hauptmann von Köpenick“ als große Weihnachtsproduktion in der Lahnsteiner Stadthalle und Antoine de Saint-Exupéry's „Der kleine Prinz“ als Uraufführung in einer Textfassung von Friedhelm Hahn und der Musik von Ulrich Cleves.

Klassisch wird es im Januar mit Shakespeares „Was ihr wollt“, gespielt von Bernd Lafrenz, und Goethes „Faust“, gespielt von Carsten Steuer. In Kooperation mit dem Theater im Keller, Köln, folgt dann das Kultstück „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf im Februar. Die Spielzeit schließt ab mit Curt Flatows Komödie „Der Mann, der sich nicht traut“ in den Monaten März und April.



Tickets für alle Veranstaltungen sind erhältlich im Theaterbüro, beim Ticketservice in der Stadthallenpassage, beim Globus-Warenhaus an der Infotheke und bei allen Vorverkaufsstellen von Ticket-Regional sowie unter deren Hotline 0651 9790777 oder online unter www.nassau-sporkenburger-hof.de.

Alte Markthalle

Erschließungsmaßnahme „An der alten Markthalle“

Ein neues Baugebiet für Lahnstein

Die Ausweisung von Bauland für Neubürgerinnen und Neubürger ist aktuell eine der großen Herausforderungen für die Stadt Lahnstein. Der Trend einer rückläufigen Einwohnerentwicklung in den vergangenen Jahren konnte weitestgehend gestoppt werden. Mit dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), welches einen Großteil seiner Dienstposten am Standort Lahnstein auf dem Gelände der Deines-Bruchmüller-Kaserne angesiedelt hat, ist die Nachfrage nach Wohnraum nochmals deutlich angestiegen.

In der Sitzung vom 26. September 2019 hat der Stadtrat den abschließenden Satzungsbeschluss über das neue Wohnbaugebiet der Stadt Lahnstein gefasst. Im Norden der Stadt Lahnstein, in direkter Angrenzung zur Gemarkung der Stadt Koblenz, befindet sich westlich der B 42 und der Kölner Straße eine größere innerörtliche Freifläche. Sie ist seit langer Zeit als Wohnbaufläche im wirksamen Flächennutzungsplan ausgewiesen.

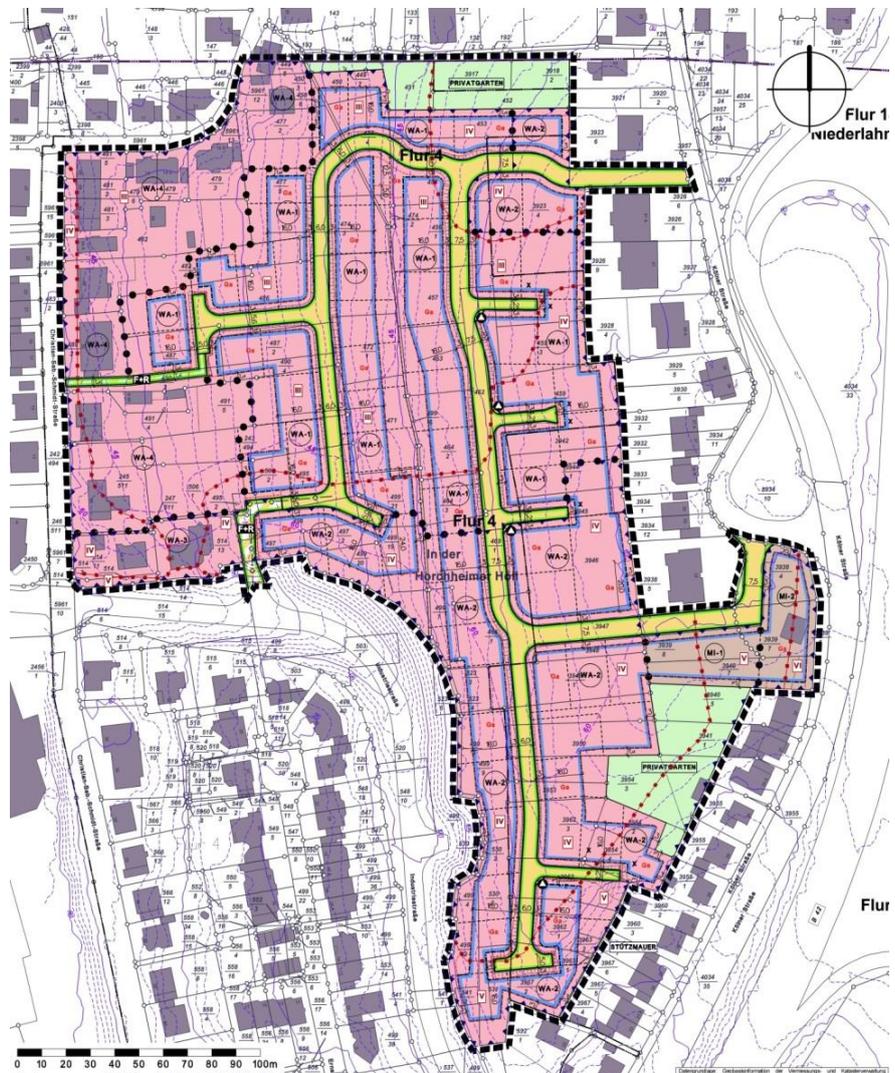
Eine Baugebietsentwicklung und -realisierung war bislang an den Eigentumsverhältnissen und einer fehlenden Veräußerungs- und damit Mitwirkungsbereitschaft der Alteigentümer gescheitert.

Dank der Initiative eines Projektentwicklers ist es gelungen, in unmittelbarer Nähe die Ausweisung eines Baugebietes mit rund siebzig Wohnbaugrundstücken für den Bau von freistehenden Einzel- und Doppelhäusern auf einer Fläche von knapp vier Hektar in greifbare Nähe zu rücken. Versuche in der Vergangenheit, den erforderlichen Grunderwerb sicherzustellen, ließen sich letztlich nicht realisieren. Nunmehr jedoch ist es dem Investor gelungen, erfolgreiche Abstimmungen mit den Alteigentümern zu erzielen und alle maßgeblichen Grundstücke zu erwerben. Das Unternehmen tritt dabei als Erschließungsträger auf und wird alle erforderlichen Erschließungsanlagen im Plangebiet herstellen. Für die Stadt Lahnstein fallen keine Kosten für die Bauleitplanung und Erschließung an. Zugleich wurde ein Bebauungsplanverfahren (Bebauungsplan Nr. 48) in die Wege geleitet, um die erforderlichen baurechtlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die zahlreichen städtischen Grundstücke im künftigen Baugebiet wurden zwischenzeitlich an den Investor veräußert. Nach Abschluss der Maßnahme erwartet die Stadt nicht unerhebliche Verkaufserlöse, die der Konsolidierung des angespannten städtischen Haushaltes zu Gute kommen.

Die Erschließung des neuen Baugebietes dient der kurz- und mittelfristigen Deckung des Bedarfs an Baugrundstücken. Insbesondere das dichte soziale Infrastrukturangebot der Stadt Lahnstein sowie die sehr gute verkehrliche Anbindung an das nahegelegene Oberzentrum sorgen für eine hohe Nachfrage nach Wohnbaugrundstücken in der Stadt.

Mit der Maßnahme wird voraussichtlich im Frühjahr 2020 begonnen werden. Gleichzeitig wird sich der Investor auch finanziell an der Lösung der angespannten verkehrlichen Lage im Umfeld der Kölner Straße, Industriestraße und der dortigen Kreisverkehrsplätze beteiligen.



Mobilitätsentwicklungskonzept im Rahmen des Stadtumbaus

Die letzte umfassende Verkehrsuntersuchung für die Stadt Lahnstein liegt fast dreißig Jahre zurück. Im Zuge des Stadtumbaus Oberlahnstein mit der dort geplanten innerörtlichen Erschließungsstraße sollen deren Auswirkungen auf das gesamte Stadtgebiet festgestellt werden. Damit wird eine auf aktuellen Verkehrsdaten des Fahrzeugverkehrs beruhende großräumige Verkehrsuntersuchung angestrebt.

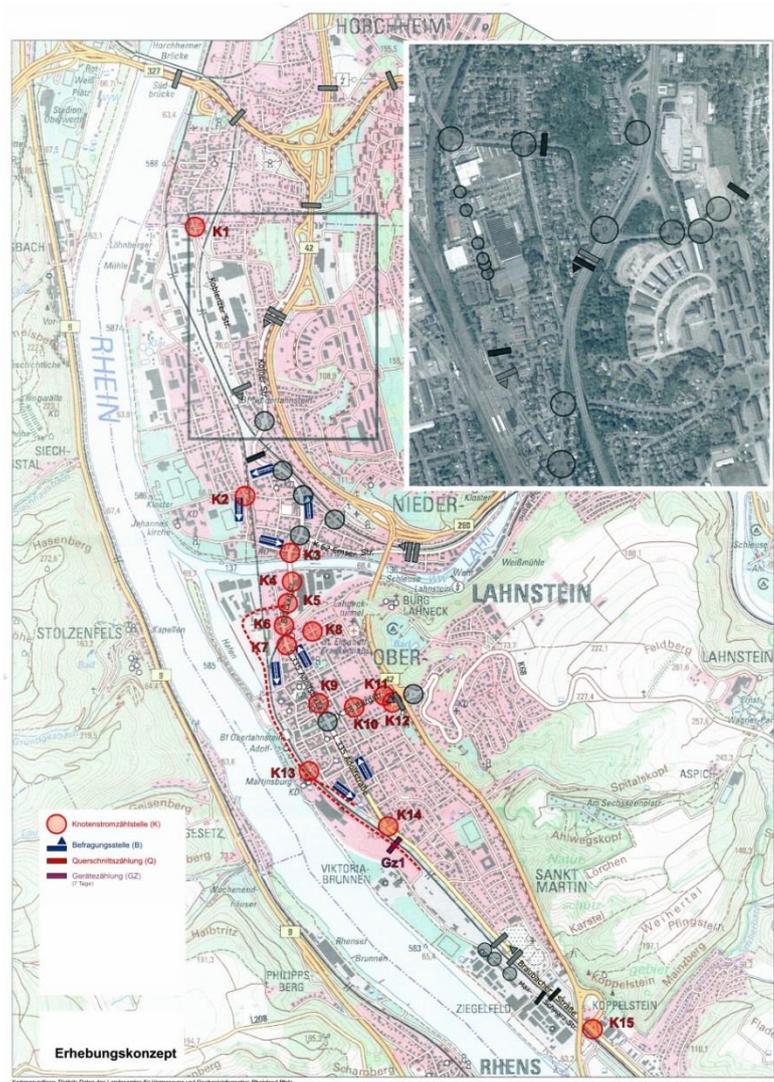
Die Knotenpunktzählungen fanden im Frühjahr 2019 statt. Mithilfe von Gerätezahlungen werden die Ergebnisse der Knotenstromzählungen abgesichert und in den Kontext einer gesamten normalen Verkehrswoche gestellt. Es werden weitergehende zuverlässige Angaben, z.B. für die Nachtstunden und die Verkehrsabsenkungen an den Wochenenden gewonnen, die für die Ermittlung des „Durchschnittlichen Täglichen Verkehrs“ (DTV) notwendig sind. Die Gerätezählung erfolgte richtungsbezogen, getrennt nach Leicht- und Schwerverkehr. Es wurden insgesamt vierzehn Knotenstromerhebungen mit Hilfe von Videoaufnahmen und anschließender manueller Auswertung vorgenommen. Neben diesen Zählungen wurden die Fußgänger- und Radverkehrsströme in allen Knotenpunktzufahrten erfasst.

Das Untersuchungsgebiet erstreckt sich dabei über Nieder- und Oberlahnstein und wird im Osten durch die B 42 und im Westen durch den Rhein begrenzt. Maßgeblicher Bestandteil der Untersuchungen ist auch der Bereich um die nördliche Anbindung des Stadtteils Niederlahnstein an bzw. zur Bundesstraße B 42. An dem dortigen Kreisverkehrsplatz (Kölner Straße / Industriestraße) werden in den nächsten Jahren verkehrsverbessernde Maßnahmen vorgenommen.

Auch östlich angrenzend soll eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse um den Knotenpunkt Kölner Straße / Hermsdorfer Straße erfolgen. Nach dem Ausbau der Kaserne zum Standort des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr hat der Landesbetrieb Mobilität (LBM) entsprechende Überlegungen angestellt, um eine notwendig gewordene Erhöhung der Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes zu erreichen. Die Variantenplanungen des LBM enthalten auch einen weiteren Kreisverkehrsplatz an dieser Stelle.

Auf Grundlage der erhobenen Daten wird das Mobilitätsentwicklungskonzept ein EDV-Verkehrsmodell erstellen, in dem alle Fahrbeziehungen auf das Straßennetz abgebildet werden, wodurch sich zukünftige Änderungen im Verkehrsbild ableiten und darstellen lassen.

Das Mobilitätsentwicklungskonzept wird in den nächsten Monaten nach Beratungen in Arbeitskreisen und einer umfassenden Öffentlichkeitsbeteiligung fertig gestellt werden. Die abschließende Beschlussfassung wird der Stadtrat Anfang des nächsten Jahres vornehmen.



Bäder der Stadt Lahnstein

Das Hallen- und das Freibad der Stadt Lahnstein sind immer wieder ein beliebtes Ziel für Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste der Stadt Lahnstein. Auch in diesem Sommer herrschte gutes Freibadwetter und so haben fast 41.000 Besucher das Freibad gerne genutzt. Am besucherstärksten Tag waren es 2.700 Gäste, die sich im kühlen Nass erfrischten.

Insgesamt werden das Hallen- und Freibad jährlich von rund 100.000 Personen aufgesucht. Durch regelmäßige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen sind beide Bäder auch im recht hohen Alter noch sehr attraktiv. Das Freibad hat mittlerweile ein Alter von 56 Jahren und das Hallenbad eines von 43 Jahren. Gerade für das Hallenbad ist in der Zukunft mit umfangreichen Investitionen zu rechnen. Denn andere Bäder dieses Alters sind oftmals schon nicht mehr in Betrieb.

Abwasserbeseitigung

Bereits im vergangenen Jahr war der umfangreiche Umbau der Kläranlage Lahnstein ein Thema. Hierfür wird von einem Kostenvolumen von rund 5 Mio. Euro ausgegangen. Neben einer neuen Gebläsestation und dem Ausbau der Prozessleittechnik wird auch eine Umstellung der Biologie erfolgen. Letztendlich wird dies zu einer besseren und energiesparenderen Reinigungsleistung führen.

Die ursprünglich in 2019 vorgesehene öffentliche Ausschreibung der Arbeiten musste jedoch verschoben werden. Grund hierfür war eine Neufassung der Kommunalrichtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten, die es seit 2019 erstmalig ermöglicht, umfangreiche Fördermittel gerade für den Umbau bzw. die Verbesserung von Kläranlagen zu erhalten. Da hierfür zunächst verschiedene Unterlagen erarbeitet werden mussten und beim Fördergeber mit einer Mindestbearbeitungsdauer von fünf Monaten zu rechnen ist, wird ein Beginn der Projektumsetzung somit erst in 2020 stattfinden können.

Unabhängig hiervon wurden jedoch verschiedene Kanalerneuerungen durchgeführt. Dies erfolgt immer öfter grabenlos mittels sogenannter Inliner-Technik. Hierzu werden mit Epoxidharz getränkte Polyesterschläuche im Kanal eingeführt, aufgepumpt und zum Aushärten gebracht, so dass diese wie ein neu geschaffenes Kunststoffrohr wirken. In der Straße Zur Ruppertsklamm, in der Schulstraße, im Eulenhorst und in Teilbereichen der Straßen Am Fischteich sowie Blumenpfad kam die Inliner-Technik zum Einsatz.

Für die Vergabe dieser Leistungen kooperiert die Stadtverwaltung Lahnstein mit anderen Verwaltungen innerhalb des Rhein-Lahn-Kreises. Gemeinsam werden diese Arbeiten ausgeschrieben und aufgrund des umfangreichen Auftragsvolumens werden immer wieder recht günstige Preise erzielt.

In der Casinostraße war die Anwendung dieser Technik aufgrund des Kanalzustandes jedoch nicht mehr möglich. Hier erfolgte eine Kanalsanierung in offener Bauweise. Die Versorgungsträger haben diese Situation genutzt und ebenfalls notwendige Erneuerungen am Wasser- und Gasnetz durchgeführt.

Auch in 2020 sind wieder verschiedene Kanalbauarbeiten geplant, um die Funktionsfähigkeit des Abwasserleitungsnetzes auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Breitbandverkabelung

Die Verbesserung der Breitbandinfrastruktur ist erklärtes Ziel des Rhein-Lahn-Kreises und seiner Kommunen. Vertraglich hat man sich daher zusammengeschlossen, um gemeinsam eine Verbesserung dieser für die Zukunft so wichtigen Infrastruktur zu erreichen. Nach einer Versorgung von über 90% der Haushalte im Rhein-Lahn-Kreis mit Bandbreiten von mindestens 30 Mbit/s zum Ende des Jahres 2018, hat man 2019 zunächst einen Förderantrag auf den Weg gebracht, um Glasfaseranbindungen der Krankenhäuser und Schulen innerhalb des Kreisgebietes zu schaffen. In einem nächsten Schritt sind derzeit die Verwaltungen damit befasst, Daten zusammen zu tragen, um auch Fördermittel für einen glasfaserbasierten Ausbau von Gewerbegebieten zu erreichen. Ein entsprechender Antrag soll möglichst noch bis Ende des Jahres 2019 gestellt werden. Schritt für Schritt wird somit eine Verbesserung der Breitbandinfrastruktur, die in der Zukunft glasfaserbasiert sein muss, erreicht werden.

Grundschule Friedrichsseggen – Sanierung Sanitärtrakt

Der Sanitärtrakt an der Grundschule Friedrichsseggen wurde in den Sommerferien 2019 komplett saniert. Dabei wurden im Mädchen-, Jungen- und Personal-WC sämtliche Trinkwasser- und Schmutzwasserleitungen erneuert, neue Fenster eingebaut, neue WCs und Waschbecken installiert, WC-Trennwände montiert, Boden- und Wandfliesen verlegt und neue Türen eingebaut.

Die Arbeiten begannen direkt mit dem ersten Ferientag am 01.07.2019. Die anfallenden Arbeiten wurden hauptsächlich durch ortsansässige bzw. umliegende Handwerksbetriebe ausgeführt. Durch lückenlose Planung und Vorarbeit, die reibungslose Zusammenarbeit zwischen dem Auftraggeber und den einzelnen Handwerkern sowie durch unproblematische Abstimmungen der verschiedenen Gewerke untereinander, konnte der vorgegebene Zeitplan fristgerecht eingehalten werden.

Selbst eine Überraschung wie z.B. der unerwartete Fußbodenaufbau, bei dem die alten Fliesen im Dickbett auf eine Sandschüttung aufgebracht worden waren und dadurch der eigentlich vermutete Estrich nicht genutzt werden konnte, wurde durch das kurzfristige Einbringen eines Schnellestrichs mit Beschleuniger gemeistert. Die dadurch verlorene Zeit konnte wegen vorher bereits herausgearbeiteter Zeit wieder ausgeglichen werden und fiel daher nicht allzu sehr ins Gewicht.

Der Sanitärbereich konnte pünktlich zum ersten Schultag nach den Sommerferien am 12.08.2019 vollumfänglich in Betrieb genommen werden. Lediglich die flurseitigen Arbeiten rund um die drei WC-Türen (Bearbeiten der Boden- und Sockelfliesen, Spachtel- und Einputzarbeiten der Türzargen, Malerarbeiten wurden noch während den Unterrichtszeiten fertiggestellt.

Die Kinder freuen sich über eine neue, saubere und freundliche Toilettenanlage ebenso wie die Lehrer und alle Bediensteten über ihren neuen Personal-WC.



Freiherr-vom-Stein-Schule

Die Freiherr-vom-Stein-Schule ist eine Liegenschaft der Stadt Lahnstein wobei die Schule vom Kreis betrieben wird. Somit ist die Stadtverwaltung Lahnstein für alle baulichen und instandhaltenden Maßnahmen an den Gebäuden und Außenanlagen verantwortlich.

Da die Schule in der Vergangenheit mit erheblichen Einbrüchen und Vandalismusanschlägen zu kämpfen hatte, war die Stadt verpflichtet, die Schäden zu regulieren. Beispielsweise wurden mehrfach Briefkästen abgesprengt, Gullydeckel durch die Haupteingangstür geworfen, danach mit Feuerlöschern Glas- und Zimmertüren zertrümmert, mit Feuerlöschern herumgesprüht und wahllos Einrichtungsgegenstände (wie z.B. Rollcontainer, Schränke etc.) zerstört.

Dabei mussten alleine im Jahr 2019 bisher bereits knapp 17.000 Euro zur Wiederherstellung aufgewendet werden. In den meisten Fällen konnten die Täter nicht ermittelt werden.

Ein weiteres größeres Schadensereignis fand am Sonntagnachmittag des 07.07.2019 statt. Dabei stand ein unter der Überdachung des Schulgebäudes abgestelltes Fahrzeug lichterloh in Flammen. Hierbei wurden ein großes Fensterelement, ein Kellerfenster und zwei Sitzbänke komplett zerstört. Ebenso musste der betroffene Bereich nach dem Brand gründlich durch eine Fachfirma gereinigt werden. In den Herbstferien wurde das in Mitleidenschaft gezogene große Fensterelement ausgetauscht und die Beiputzarbeiten ausgeführt. Wegen langer Lieferzeiten konnte dies erst in zeitlichem Abstand erfolgen. Diese Schadensregulierung wird auch in einer Höhe von ca. 10.000 Euro liegen, die aber über die KfZ-Versicherung des Halters abgewickelt wird.



Ebenso musste kürzlich eine Sofortmaßnahme eingeleitet werden, da sich zeigte, dass die Fensterbänke der Sporthalle und der Aula auf der Straßenseite zur Mittelstraße hin abgängig waren und sich immer wieder

kleine Brocken lösten und herabfielen. Dadurch waren die darunter herlaufenden Fußgänger sowie die dort parkenden Autos gefährdet. Der Bürgersteig und die kostenfreien Parkflächen mussten kurzfristig gesperrt werden. Ein Fassadengerüst wurde aufgestellt und die alten überstehenden Fensterbänke abgeschlagen. Danach wurde ein Armierungsspachtel aufgetragen und der betroffene Bereich mit Wetterschutzfarbe angestrichen. Somit konnten die verbleibenden Fensterbänke wieder derart gefestigt werden, dass hiervon keine weitere Gefahr mehr ausgehen kann.

Aktuell sind Vertragsverhandlungen mit dem Rhein-Lahn-Kreis im Gange, bei denen es um den Übergang des Gebäudes, der Sporthalle und der Aula geht.



Grundschule Goethe-Schule

Neubau Mensa, barrierefreie Sanierung und Erweiterung

An der Goethe-Schule Lahnstein wird seit Sommer 2017 unter vollem Schulbetrieb gebaut. Dabei wurde zunächst der Boden im Erdgeschoss entfernt und mit dem Neubau der Mensa sowie der energetischen Sanierung des Gebäudes begonnen. Hierfür wurden alle Fenster ausgetauscht, das komplette Gebäude gedämmt und neu verputzt. Ebenso erhielt das Dach eine neue Dacheindeckung und eine große Photovoltaik-Anlage, mit der Strom für den Eigenbedarf der Schule gewonnen wird. Auch wurde der gesamte Sanitärbereich grundlegend erneuert, sodass nun auf allen Etagen Toilettenanlagen vorzufinden sind. In den Klassenräumen wurde die Beleuchtung auf neueste LED-Technik umgerüstet und die Wände mit einem neuen Anstrich versehen, sodass die Schüler nun ein runderneutes Schulgebäude erhalten konnten.

Parallel hierzu wurde an das Schulgebäude ein Aufzugsschacht und die Mensa einschließlich einer Küche und den erforderlichen Personalräumen neu gebaut.

Während der Baumaßnahme wurden Prognosen veröffentlicht, wonach zukünftig die Schülerzahlen steigen werden und das aktuelle Platzangebot an der Schule nicht mehr ausreichen würde. Viele denkbare Varianten wurden erarbeitet, geprüft und bewertet. Danach wurde die Entscheidung getroffen, den Keller des Gebäudes umzugestalten. Aktuell sind die Abbrucharbeiten für drei Zwischenwände im Keller gerade beendet worden, die großen statisch erforderlichen Stahlträger wurden inkl. Stützen eingezogen und die Vorbereitungen zur vorübergehenden Abfangung des Gebäudes getroffen. Es ist geplant, die Kelleraußenwände zur Stauffenbergstraße hin zu öffnen, um dort bodentiefe Fensterelemente einzubauen, damit die dort neu geschaffenen Räume mit Tageslicht durchflutet werden.

Die lange Bauzeit erklärt sich insbesondere aus dem Umstand, dass es sich um ein Bestandsgebäude mit all den damit verbundenen Unabwägbarkeiten handelt. Entscheidendes Problem war und ist, dass die sehr umfangreichen Arbeiten während des laufenden Schulbetriebes durchgeführt werden. „Lärmintensive“ Arbeiten am und

im Gebäude dürfen lediglich in den Nachmittagsstunden ab 13 Uhr durchgeführt werden. Um den Schülern Ausweichmöglichkeiten zu bieten, wurden enorme Anstrengungen unternommen. Ausweichräume im Gebäude der ehemaligen Kaiser-Wilhelm-Schule wurden und werden ebenfalls zur Verfügung gestellt, ebenso wie Räume im Jugendkulturzentrum, in der Stadthalle oder auch in der Freiherr-vom-Stein-Schule. Zusätzlich wurden ab März dieses Jahres Modulbauten angemietet, um drei Klassen Platz zu bieten.

Der Abschluss der gesamten Baumaßnahme an der Goethe-Schule wird vorsichtig für die Sommerferien 2020 geschätzt. Die Gesamtkosten des Projektes werden sich nach aktuellen Erkenntnissen auf ca. 5,5 Mio. Euro belaufen.



Kreisel Amtsgericht

Der versuchsweise angelegte Kreisel am Amtsgericht hat sich bewährt.

Vor einem Jahr hatten die städtischen Gremien als einjährigen Verkehrsversuch die Einrichtung eines provisorischen Minikreisels am Amtsgericht beschlossen. Gleichzeitig wurde die beidseitige Öffnung der Bergstraße und die Sperrung der Rheinstraße aus Richtung Koblenz festgelegt.

Im September stand die Entscheidung an, ob der Kreisel bleibt oder die frühere Kreuzung zurückkommt. Entsprechend der Empfehlung der Verwaltung bleibt der Kreisverkehr bestehen. Zu stark wiegen seine Vorteile:

Durch die getroffene Regelung konnten Fahrwege verkürzt werden. Gleichzeitig konnte der Verkehr in der Dr.-Michel-Straße, um ein Drittel reduziert werden. Noch signifikanter ist die Verkehrsberuhigung in der Rheinstraße. Gleichzeitig konnte die Situation von Fahrzeugen, die aus der Johann-Baptist-Ludwig-Straße kommend in die Bergstraße oder in Fahrtrichtung Koblenz in die Bahnhofstraße fahren wollen, übersichtlicher und sicherer gestaltet werden.

Ein endgültiger Ausbau mit Erhöhung des Innenbereichs des Kreisverkehrsplatzes wird trotz der positiven Erfahrungen zunächst zurückgestellt. Hier sollte insbesondere zunächst die Erkenntnisse des in Auftrag gegebenen Mobilitätsentwicklungskonzeptes abgewartet werden.

Verbesserungsbedarf gibt es in der Bergstraße. Hierbei geht es überwiegend um die Erleichterung des Begegnungsverkehrs. Um unmittelbar nach dem Kreisel die Aufstellfläche vor dem Fußgängerüberweg zu verlängern und die Sicht auf diesen zu optimieren, wird der Fußgängerüberweg bergauf verlegt werden. Um im weiteren Verlauf der Bergstraße die Begegnung von Fahrzeugen zu erleichtern, werden die Ausweichstellen verlängert.

Sauberkeit in der Stadt

Wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des kommunalen Vollzuges in der Stadt zu Fuß, mit dem Auto und seit neuestem mit dem E-Bike unterwegs sind, geht es keineswegs immer nur ums „Knöllchenjagen“, sondern oftmals auch darum, sich um die Sauberkeit in der Stadt zu kümmern.

Auch für Lahnstein gilt, dass Sauberkeit in der Stadt nicht nur die Lebensqualität und das Wohlfühlambiente, sondern auch die gefühlte und – die tatsächliche Sicherheit erhöht. Eine saubere Stadt lädt Besucherinnen und Besucher, zum Bummeln und Verweilen ein. Egal, ob man in der eigenen Stadt oder in fremden Orten unterwegs ist, fallen nicht die überwiegenden sauberen, sondern eher die einzelnen verschmutzten Stellen auf. Weggeworfene Trinkbecher und Verpackungen, Zigarettenkippen, Busfahrtscheine, auch Stellen, an denen illegal Abfall entsorgt wird. Hundekot und zugewachsene Gehwege sind ein weiteres Ärgernis. Der Verwaltung ist es ein Anliegen, die Stadt sauber zu erhalten und sie dort, wo sie es nicht ist, sauber zu bekommen. Hierfür ist zum einen der Baubetriebshof im Rahmen der öffentlichen Stadtreinigung mit dem Thema Sauberkeit betraut. Zum anderen ist es der Fachbereich „Bürgerdienste, Ordnung und Verkehr“, der Umweltsünder anspricht und sanktioniert, der Anliegerinnen und Anlieger an die übertragene Reinigungspflicht erinnert und erforderlichenfalls ordnungsbehördliche Maßnahmen trifft. Wilde Abfalllagerungen werden unverzüglich nach Bekanntwerden beseitigt. Hier arbeiten verschiedene Stellen innerhalb der Stadt sowie der Kreis, in dessen Zuständigkeit die Abfallentsorgung fällt, eng zusammen.

Aufgrund des Umfangs des Straßen- und Wegenetzes im Stadtgebiet sind neben den „Reinigungsprofis“ des Baubetriebshofes die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zentraler Baustein für das Ziel einer sauberen Stadt. Den Anliegern ist nach der Satzung über die Reinigung öffentlicher Straßen der Stadt Lahnstein vom 05.12.1991 die Reinigungspflicht übertragen. Im Hinblick auf Verunreinigungen wie Abfall, Notdurft, Hundekot bestehen zudem im Hinblick auf Verursacher die Ver- und Gebote gemäß der Gefahrenabwehrverordnung der Stadt Lahnstein.

Im Frühjahr hat die Aktion „Sauberes Lahnstein“ als gemeinsames Aufräumen der Bürger mit großem Engagement, viel Spaß und letztendlich Erfolg im ganzen Stadtgebiet stattgefunden. Aufgrund der guten Resonanz steht schon fest, dass die Aktion auch 2020 wiederholt werden wird.

Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

Anlässlich des 50-jährigen Stadtjubiläums hat der Eine-Welt-Laden mit Unterstützung der Stadt Lahnstein eine zweite Sorte fair gehandelter Schokolade in den Handel gebracht. Es handelt sich um eine Bitter-Classic-Schokolade gefüllt mit Schokoladenmousse. Sie ist somit auch für Nussallergiker geeignet. Die Banderole der Schokolade zeigt wieder ein Foto der Burg Lahneck, ergänzt um das neue Logo der Stadt Lahnstein mit dem Zusatz „50 Jahre“. Die Schokolade kann im Eine-Welt-Laden und weiteren Verkaufsstellen erworben werden.

In der Malerwerkstatt beim städtischen Baubetriebshof wurden drei Ortsschilder mit dem Aufdruck Lahnstein „Fair-Trade-Stadt“ gefertigt. Die Schilder wurden an den Ortseingängen von Lahnstein zu den bereits aufgestellten Partnerschaftsschildern montiert und geben so einen Hinweis auf das faire Engagement der Stadt.



Auch in 2019 hat die Stadt Lahnstein wieder am Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“ mit insgesamt sieben Projekten aus den letzten beiden Jahren teilgenommen. Die Preisverleihung fand am 18.09.2019 in Köln, Preisträger des

letzten Hauptstadtwettbewerb statt. Preisträger des diesjährigen Hauptstadtwettbewerb ist Neumarkt in der Oberpfalz.

Auch wenn Lahnstein nicht unter den Preisträgern ist, kann die Teilnahme trotzdem als Erfolg gewertet werden. Lahnstein gehört mit allen Teilnehmern zum Kreis der Kommunen, die sich in Deutschland um den fairen Handel und das faire Handeln verdient machen.

Mit Unterstützung des BUND Koblenz und von ELAN Mainz nahm die Fair-Trade-Stadt Lahnstein dieses Jahr am Kinder-, Jugend- und Vereinstag und an Lahneck Live teil. Die Veranstaltungen wurden zum Anlass genommen, mit einem Torwandschießen auf die Thematik von fair gehandelten Bällen aufmerksam zu

machen. Die Mehrheit der weltweit produzierten Bälle werden für einen unvorstellbar niedrigen Lohn handgenäht, mit einer hohen Wahrscheinlichkeit von Kinderarbeit. Die jungen Teilnehmer konnten sehr anschaulich anhand aufgeschnittener Bälle und beim Quiz die Herstellung und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Näherinnen kennen lernen. Aber auch das Spiel kam nicht zu kurz. Die Kinder hatten ordentlich Spaß an der Torwand und wurden mit einem kleinen süßen und fairen Präsent für ihre Teilnahme belohnt.



In der Zeit vom 13. bis 27.09.2019 fand, wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt, die „Faire Woche“ statt. Sie stand dieses Jahr unter dem Thema „Gleiche Chancen durch fairen Handel“. Mit diesem Motto wurde darauf aufmerksam gemacht, welchen Beitrag Frauen und Mädchen zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten können, vor

welchen Herausforderungen sie oftmals stehen und welche Ansätze der Faire Handel verfolgt, um das Menschenrecht der Geschlechtergerechtigkeit zu fördern.

Der Eine-Welt-Laden, die Pfarrei St. Martin und die Stadt Lahnstein haben im Rahmen dieser bundesweiten Veranstaltung am Freitag, 27.09.2019, in der Frühmesserstraße gegenüber vom Eine-Welt-Laden wieder ihren Coffee-Stop veranstaltet. Hier wurden fairer Kaffee und Tee ausgeschenkt und selbst gebackener Kuchen der Ladnerinnen des Eine-Welt-Ladens angeboten. Zeitgleich zu dieser Veranstaltung war der Laden geöffnet, so dass sich in dessen reichhaltigem Angebot umgeschaut werden konnte.

Öko-soziale Beschaffung

Im Rahmen der öko-sozialen Beschaffung hat die Stadt Lahnstein für den kommunalen Vollzugsdienst zwei E-Bikes in den Dienst gestellt. Das Fahrrad ist im Nahbereich schnellstes und umweltfreundliches Verkehrsmittel mit dem geringsten Platzbedarf, sowohl im fließenden als auch im ruhenden Verkehr. Die E-Bikes lassen die Mitarbeiter des Ordnungsamtes mobiler werden, da hiermit Bereiche angefahren werden können, die mit dem Auto schwierig zu erreichen sind, beispielsweise die Rheinanlagen in beiden Ortsteilen sowie die übrigen Parkanlagen.

Anders, als wenn sie mit dem Auto unterwegs sind, sind sie auf dem Fahrrad für die Bürgerinnen und Bürger auch leicht ansprechbar.

Bei der Beschaffung wurde auch der aktuellen Klimadiskussion Rechnung getragen. Die beiden Räder sind nur der Anfang einer klimafreundlichen Mobilität. Das Fahrrad kann einen erheblichen Beitrag zur Entlastung der innerstädtischen Verkehrssituation sowie zur Reduzierung der Lärm- und Schadstoffbelastung in Lahnstein leisten. An den anderen Standorten der Verwaltung sollen im kommenden Jahr weitere E-Bikes angeschafft werden.

Eine für den Radverkehr durchgeführte Untersuchung hat auf bestehende Schwachstellen und Verbesserungspotentiale für den Radverkehr in Lahnstein hingewiesen. Die Studie bezog sich überwiegend, aber nicht ausschließlich auf den touristischen Radverkehr. Die Verwaltung hat – auch auf der Grundlage stattgefundener Verkehrsschauen – bereits folgende Verbesserungen vorbereitet:

Schutzstreifen und Fahrradwege sollen im Bereich von Kreuzungen und Einmündungen ab sofort in Kontrastfarbe markiert werden. Um den Fahrradverkehr in der Didierstraße sicherer zu machen, der sowohl aus Schüler- und Pendlerverkehr als auch touristischen Verkehr besteht, sollen zwischen der Einmündung des vom Rhein ableiteten Radwanderwegs und der Feuerwehrwache Nord Radschutzstreifen angelegt werden. Um den Fahrradverkehr auch in der Brückenstraße sicherer zu machen, sollen die vorhandenen Schutzstreifen in südlicher Richtung über die Einmündungen der Straßen „Auf Brühl“ und Bodewigstraße verlängert werden. Im Bereich des Hauses Bahnhofstraße 28 wurde bereits die Markierung geändert; eine Ergänzung durch sogenannte „Bischofsmützen“ ist hier vorgesehen. Weitere Verbesserungsmöglichkeiten werden derzeit geprüft und geplant.



Übergabe der E-Bikes

CD „Lahnstein Lieder – So klingt Heimat“

Im Rahmen der 50-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten produzierte die Stadt Lahnstein eine CD. Es gibt sehr viele Lieder zu und über Lahnstein, viele davon aus der Karnevalszeit, einige wurden von Lahnsteiner Künstlern selbst geschrieben. Dazu kommen noch Lieder aus der aktuellen Popmusik, deren Texte so verändert wurden, dass sie inhaltlich Bezug auf Lahnstein nehmen.

Durch diese Mischung entstand eine ausgewogene Zusammenstellung des Liedgutes, die auch auf die Interpreten angepasst ist: generationsübergreifend und damit auch genreübergreifend.

Es wurde altes Liedgut neu aufgenommen und die unterschiedlichsten Musiker – sowohl was das Alter, als auch das Genre betrifft – haben die Titel teils gemeinsam eingespielt.

Die CD wurde über mehrere Tage mit einem mobilen Tonstudio professionell in der Stadthalle Lahnstein aufgenommen – die Chöre im Großen Saal und die restlichen Teilnehmer in den Konferenzräumen – und anschließend produziert. Das innen liegende Booklet führt alle Liedtexte auf und gibt zudem kurze Infos zu den Beteiligten.



(Fotos: Michael Naß)

Titel der CD:	
1. Titel: Das ist die Plage	Interpret: Männerchor Lahnstein
2. Titel: In Lahnstein bin ich zu Hause	Interpret: Shanty Chor
3. Titel: Du bist Lahnstein	Interpret: Manfred Radermacher
4. Titel: Dä Lohnschdner Jung	Interpret: Karl Krämer
5. Titel: Hurra, mir sein noch da	Interpret: Lokalpatrioten
6. Titel: Blotwurscht, Lebäwurscht	Interpret: Cocktail Trio
7. Titel: Mir blaiwe hai	Interpret: Karl Krämer mit Bunker Beats
8. Titel: Mädsche, wells dau heirode	Interpret: Saitenspinner
9. Titel: Ei gudde, wie	Interpret: Jürgen Schöntges & Gernot Schauern
10. Titel: Erdbeerlied	Interpret: Eberhard Kautz und Regine Schauern
11. Titel: Lahnstein am Rhein (Sweet Caroline)	Interpret: Zoresband
12. Lahnstein am Rhein (Volksgut)	Interpret: Chor und Band mit verschiedenen Sängerinnen und Sängern

Die CD ist zum Preis von 10,00 Euro bei der Stadthallenverwaltung und der Touristinfo erhältlich.



Lahnstein-Krimi „Verschwunden – Letzte Spur Lahnstein“

Ebenfalls zum 50. Geburtstag machte Autor und Hauptkommissar a.D. Jörg Schmitt-Kilian ein ganz besonderes Geschenk: einen Lahnstein-Krimi. Der Autor hat mittlerweile mehr als dreißig Publikationen mit einer Gesamtauflage von über 500.000 Exemplaren veröffentlicht und mit dem Lahnstein-Krimi die Fortsetzung der beiden Vorgänger-Romane „Spurenleger“ und „Leichenspuren“ geschrieben. Bei „Verschwunden“ handelt es sich um eine in sich abgeschlossene Geschichte mit viel Lokalkolorit und bekannten Orten im Stadtgebiet: beispielsweise der alte Bergmannsfriedhof, wo der Autor Oberbürgermeister Labonte höchstpersönlich eine Leiche finden lässt.

Der Krimi ist bei der Stadthallenverwaltung, der Bücherei, der Touristinfo sowie den Buchhandlungen Mentges, Reuffel Koblenz und Thalia Koblenz zum Preis von 11,90 Euro erhältlich.



1.12.2019 - 5.1.2020

www.nassau-sporckenburger-hof.de
www.ticket-regional.de



WINTER-WEIHNACHTS-SPEZIAL
in der Stadthalle Lahnstein

Der Hauptmann
von Köpenick

Komödie von Carl Zuckmayer

Inszenierung: Friedhelm Hahn

